

Freitag, 24. Januar 2014

Morde an Krankenschwestern

Tödliche Kampagne gegen Impfungen

Andres Wysling Freitag, 24. Januar 2014



Verwandte trauern um eine getötete Krankenschwester im Polio-Programm. (Bild: Reuters)

Weil sie eine antimuslimische Verschwörung wittern, wollen die Taliban die Polioimpfung-Kampagne stoppen. Die Ausmerzung der Kinderlähmung ist gefährdet.

Das Polio-Impfprogramm in Pakistan stösst auf brutalen Widerstand: An mehreren Orten wurden in den letzten Wochen Krankenschwestern und -pfleger erschossen, als sie ausschärmten, um die Schluckimpfung der Bevölkerung zu verabreichen. Solche Morde wurden nicht nur aus abgelegenen Dörfern in den rechtslosen nordwestlichen Stammesgebieten gemeldet, sondern auch aus der Millionenstadt Karachi. Bei den Anschlägen wurden auch Polizisten und Passanten getötet oder verletzt. Allein diese Woche gab es bei zwei [Anschlägen](#) insgesamt zehn Tote: sechs Polizisten, drei Impfhelfer, ein Kind.

Krude Verschwörungstheorie

Solche Morde gab es schon bei Impfkampagnen in früheren Jahren. Die Täter sind Extremisten, die offenbar in einer Mischung aus Unbildung und religiösem Wahn glauben, die Impfungen seien westliches Teufelszeug und zielten darauf ab, die Fruchtbarkeit der Pakistaner und Muslime zu beeinträchtigen. Der Glaube an eine westliche Verschwörung wurde vermutlich noch [verstärkt](#) durch den Fall des CIA-Agenten Shakil Afridi.

Der Arzt Shakil Afridi hatte im Auftrag der CIA in der Garnisonsstadt Abbottabad eine vorgetäuschte Impfkampagne betrieben, um mit DNS-Untersuchungen Usama bin Ladin aufzuspüren. Er wurde nach der Tötung des Kaida-Chefs durch amerikanische Kommandotruppen wegen Hochverrats zu 33 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil ist noch nicht rechtsgültig, aber der Arzt ist im Gefängnis.

Krankenschwestern im Streik

Die Morde an den Krankenschwestern bewirkten, dass die laufende Impfkampagne gegen Kinderlähmung in Pakistan nun weitgehend blockiert ist. Die Gewerkschaft der weiblichen Angestellten im Gesundheitswesen rief zu einem landesweiten Streik auf. Die Krankenschwestern im Polio-Programm würden die Arbeit erst wieder aufnehmen, wenn die Mörder verhaftet seien, [erklärte](#) die Chefin der Gewerkschaft. Sie verurteilte die Terroristen, weil sie ausgerechnet auf schlecht bezahlte Krankenschwestern schossen, und die Regierung, weil sie nicht genügend zum Schutz der Angestellten tue. Dieser Vorwurf wird auch in den pakistanischen Medien erhoben.

Tatsächlich wurden die Polio-Impftequipes zumindest in als besonders gefährlich eingestuften Gebieten durchaus von der Polizei begleitet. So wurden denn auch sechs Polizisten getötet, als Terroristen im Distrikt Kharsadda mit einer Bombe einen Impfkonvoi stoppten.

Empörung

Die Terroranschläge auf die Impfhelfer rufen in Pakistan Entrüstung hervor, zumindest in den gebildeten Schichten, wo man weiss, dass Kinderlähmung eine schlimme Krankheit ist und darum ausgerottet werden sollte. Premierminister Muhammad Nawaz Sharif [erklärte](#), Pakistan werde weiterhin für die Ausrottung der Kinderlähmung kämpfen, und kündigte einen Polio-Notfallplan an. Von Seiten der Opposition [befand](#) Bilawal Bhutto, Sohn der früheren Premierministerin, die Kinderlähmung könne dann ausgerottet werden, wenn die Taliban ausgerottet seien. Er warf der Regierung vor, sie tue nicht genug gegen die «Taliban-Schweine».

Der Politiker und frühere Cricket-Star Imran Khan rief ebenfalls dazu auf, die Impfkampagne [fortzuführen](#); immerhin in diesem Punkt stimmt er mit seinem Erzfeind Sharif überein. Seine Partei regiert die Provinz Khyber Pakhtunkhwa, die zu den besonders ausgeprägten Widerstandsnestern der Impgegner [gehört](#). Dort wurde die Impfkampagne vom pakistanischen Präsidenten Mamnoon Hussain mit einer grossen Versammlung der Stammesältesten eröffnet. Auch Geistliche sollen in die Propagandakampagne für das Impfen [eingespannt](#) werden.

Einsehen der Taliban?

Es gibt Anzeichen dafür, dass die Taliban allmählich [merken](#), dass sie sich mit dem Widerstand gegen die Polio-Impfkampagne Sympathien in der Bevölkerung verschmerzen könnten. Führungsleute der Islamisten hätten sich von «übereifrigen» Kämpfern und deren Anschlägen auf Impfhelfer distanziert, meldet die Zeitung «Dawn».

Dem Verfasser auf Twitter folgen:

Follow @NZZawy

MEHR ZUM THEMA

Indien
Kinderlähmung besiegt
 Dienstag, 14. Januar

CIA
Vorgetäuschte Impfkampagne
 24. Mai 2012

Terror in Pakistan
Anschlag auf Impfteam
 7. Oktober 2013, 02:00

COPYRIGHT © NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG - ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTESPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON NEUE ZÜRCHER ZEITUNG IST NICHT GESTATTET.